bewilligt wird; wenn dies momentan auch nur in geringem Maße geschieht, so sind die Schiffer doch wenigstens für noch größere Verluste geschützt, welche durch den Wasserfall bei glatter Fracht sonst entstehen. Die Kohlenverladungen sind zwar etwas schwächer, aber immerhin noch zufriedenstellend im Verhältniß zu den großen Quantitäten, welche infolge des unausgesetzt günstigen Wasserstandes seit Anfang März verfrachtet wurden. Mangel an Kahnraum ist nicht zu verzeichnen, obgleich die an den Plätzen der Mittelelbe leer werdenden Fahrzeuge nach Hamburg dampfen, so kommen doch immer wieder soviel Fahrzeuge mit Ladung nach Riesa, Dresden, Tetschen-Laube, Aussig, daß die Nachfrage stets befriedigt werden kann. Die Zucker- und Güter-Verladungen gehen ziemlich langsam von Statten, weil der Zuckermarkt überall sehr flau ist, so daß nur ganz kleine Quantitäten zum Verkauf und zur Verladung gebracht werden.

* Niederlommatzsch. Seit einigen Wochen herrscht hier in mehreren Familien unter den Kindern das Scharlach. Wenn dasselbe auch glücklicherweise bis jetzt nicht bösartig auftritt, und ein Todesfall bisher noch nicht zu beklagen ist, so ist doch die Krankheit noch in langsamer Ausbreitung begriffen.

* Diesbar. Vor einigen Tagen haben Ihre Durchlaucht die Fürstin von Thurn und Taxis und die Freifrau von Schorlemer aus Großenhain, bei welcher die Fürstin, wie man hört, seit Kurzem als Verwandte zu Besuch weilt, in das in den Ahlemann'schen Anlagen hier ausliegende Fremdenbuch ihre Namen eingetragen.

R Aus der Lößnitz. Beim Baden in der Elbe bei Kötzschenbroda ertrank am Sonntag Abend, vermuthlich in Folge eines Schlaganfalles ein 16jährige Knabe, Sohn eines Beamten. Mittheilung bei etwaiger Auffindung des Leichnams wird telegraphisch an die Annoncen-Expedition von Hugo Mühler in Kötzschenbroda erbeten. Der Verunglückte ist nur mit Badehose bekleidet und trägt goldnen Ring am Finger.

† Dresden. Der 9. Verbandstag des Sächs. Innungsverbandes wurde heute Vormittag in Gegenwart der Vertreter der Staatsregierung, der städtischen Behörden und Vertreter der Handelskammer eröffnet. Unter den 282 Innungen waren 124 Vertreter für etwa 200 Innungen erschienen. Der Antrag der Schmiedeinnung Zwenkau, das Ministerium zu ersuchen, den freihändigen Einzelverkauf von Schlüsseln den Kaufleuten zu verbieten, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag derselben Innung, mehr Lehrwerkstätten, bezw. Hufbeschlagsschulen im Lande zu errichten, wurde jedoch mit knapper Majorität abgelehnt. Nach einer längeren Debatte über die Gründung von landwirthschaftlichen und gewerblichen eingetragenen Genossenschaften wurde ein Antrag angenommen, dahingehend, daß eine Kommission zu wählen sei, die in Handwerkerkreisen das Interesse für gewerbliche Genossenschaften fördern und somit für Errichtung derselben Propaganda machen soll.

† Dresden. Die Generalversammlung des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes beschloß im Princip die Gründung einer Stellenvermittelungscentrale für gediente Militärs zu errichten. Eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission wurde zu diesem Zwecke eingesetzt, welche der nächstjährigen Hauptversammlung geeignete Vorschläge in Bezug auf die Gründung dieser Centrale machen soll. — Als Beitrag für die Errichtung des Kyffhäuserdenkmals bewilligte die Versammlung den Betrag von 2000 Mark.

Dresden. Ihren 100jährigen Geburtstag feierte am Freitag Frau Abrahamsohn in Dresden. Zu der seltenen Feier sind Nachkommen der Greisin aus allen Gegenden, selbst aus Amerika, eingetroffen, Enkel, Urenkel und Ururenkel. Ihre Kinder hat die Greisin sämmtlich überlebt und sie wohnt — gewiß auch eine Seltenheit — seit beinahe einem halben Jahrhundert bei ihrer Schwiegertochter. Die Hundertjährige ist noch verhältnißmäßig rüstig und freut sich ihres Jubeltages.

Potschappel, 18. Juli. In Gittersee stürzte vorgestern vor den Augen ihrer Mutter das 10jährige Mädchen des vor einiger Zeit im Hänichener Steinkohlenwerk tödtlich verunglückten Häuers Herrmann aus dem zweiten Stockwerk auf den Hof herab. Obwohl das Kind längere Zeit besinnungslos blieb, konnte doch zum Glück keine schwerere Verletzung festgestellt werden.

Königstein. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag verunglückte der Schiffer Müller aus Kleinhennersdorf dadurch, daß er von einem hier vor Anker liegenden Elbfahrzeuge in die Elbe fiel und ertrank. Müller schlief auf dem Kahne, da am nächsten Morgen eine größere Reise angetreten werden sollte. Er mag, nur mit Hemd bekleidet, in der Nacht einmal aufgestanden und in der Schlaftrunkenheit über Bord gefallen sein.

Pirna. Ein Vermächtniß von 1000 Mark haben der hiesigen Stadtkirche der am 21. April d. J. verstorbene Herr Oberlehrer emer. Zeidler und dessen Gattin Frau Nanni Rosalie geb. Zinke mit der Bestimmung ausgesetzt, daß von einem Theile der Zinsen ihre Grabstätten, so lange sie bestehen, gepflegt werden sollen. Der Ueberschuß und späterhin die ganzen Zinsen fließen der Kirche zu.

Bautzen, 17. Juli. Während eines heute Nachmittag über unserer Stadt niedergegangenen Gewitters signalisirten die Thürmer kurz nach 2 Uhr Feuer in der inneren Stadt. Es stand der Dachstuhl des Hintergebäudes der kaiserlichen Post, in welchem sich das Telegraphenamt, sowie die Fernsprechanstalt befinden, in hellen Flammen. Wie bis jetzt verlautet, hat der Blitz in die Leitungen eingeschlagen und den Bodenraum des Gebäudes sofort in Brand gesetzt. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt, der Fernsprechverkehr ist jedoch bis auf weiteres unterbrochen.

Mittweida. In allernächster Zeit soll mit dem Bau unserer Wasserleitung begonnen werden. Die mit der Ausführung des Baues der Wasserleitung beauftragte Königin-Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau bringt gegenwärtig die Erd-, Maurer- und Zimmermannsarbeiten zur Ausschreibung.

Olbernhau. In Haselbach erkrankte eine Frau infolge Genusses giftiger Pilze. Dank rechtzeitig herbeigerufener ärztlicher Hilfe soll sich die Erkrankte nach mehrstündiger völliger Besinnungslosigkeit auf dem Wege der Besserung befinden.

Wittgensdorf. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Färberei von Louis Hermsdorf, hier. Beim Abladen von Schwefelsäure explodirte ein Ballon, wodurch zwei Arbeiter schwer verletzt wurden, und zwar mußte der eine derselben wegen schwerer Brandwunden am Kopfe und wahrscheinlichen Verlustes des Augenlichtes ins städtische Krankenhaus zu Chemnitz gebracht werden.

Frauenstein. Das Brandunglück erweist sich leider als so bedeutend, wie man nach den ersten, durchaus nicht übertriebenen Nachrichten vermuthen durfte. Die Brandstätte erstreckt sich in der Hauptsache auf den Häuserkomplex, der zwischen der Böhmischen Gasse und einem im rechten Winkel von dieser Gasse nach links abzweigenden Gartenweg liegt. Auf der Böhmischen Gasse selbst sind sowohl die Häuserreihe nach dem Mittelpunkt der Brandstätte zu, sowie die gegenüberliegenden, theilweise mit hohem Vorgarten versehenen Gebäude vollständig niedergebrannt. Wie die brandgeschwärzten traurigen Ueberreste erkennen lassen, sind es meist ganz alte mit viel Holz und wenig Stein errichtete Bauten gewesen, die jetzt eine große rauchende Trümmerstätte bilden. Im Ganzen sind 13 Häuser abgebrannt, wodurch 26 meist arme, aber reich mit Kindern gesegnete Familien obdachlos wurden. Das Feuer ist zwischen 12 bis 1 Uhr nachts auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Hause des Schuhmachers Louis Wolf ausgekommen. Mit rasender Geschwindigkeit wuchs das wüthende Element zu einem Flammenmeer an, da einmal das in den letzten Tagen erst eingebrachte Heu, das fast überall auf dem Oberboden lagerte, einen reichlichen und guten Brennstoff bot, und weil anderseits die Wasserverhältnisse sehr ungünstige waren. Die Brandkalamitosen sind doppelt zu bemitleiden, da Viele nichts als das nackte Leben gerettet haben. Die Wittwe Weichelt ist erst erwacht, als das von ihr bewohnte Haus des Schuhmacher Walther schon in vollem Brande stand. Sie hat durch herabstürzende Feuermassen schlimme Brandwunden an der Brust erhalten. Dem Korbmacher Päschel, dem schon früher vielfaches Unglück heimgesucht hat, ist eine Geldsumme von 300 Mark, die er erst zu einem nothwendigen Renovationsbau geliehen hat, mit verbrannt. Der Fleischermeister Wolf hat auch 400 Mark baares Geld durch die Flammen verloren. Viele dieser Leute sind durch den Brand bettelarm geworden, sodaß die Noth bei ihnen groß ist und Hilfe noth thut!

Auerbach, 17. Juli. Die Ehefrau des Musterzeichners Rudolf Tag hier, welche am Mittwoch Abend infolge Explosion des Petroleumbehälters schwere Brandwunden am Oberkörper erlitten hatte, ist heute Morgen 5 Uhr ihren gräßlichen Schmerzen erlegen. Der Ehemann erlitt gleichfalls erhebliche Verletzungen an den Händen und Armen.

Frankenberg. Die Ausführung einer elektrischen Bahn von Flöha über Frankenberg, Mittweida, Waldheim nach Kriebethal durch die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden, früher Kummer & Co., dürfte nicht allzulange hinausgeschoben werden. Am Donnerstag kam ein Vertreter der Gesellschaft, Ingenieur Witt aus Weißenfels, von Mittweida bis nach Frankenberg, um das Gelände, welches bei einer „Zschopauthalbahn" in Frage kommen würde, zu besichtigen.

Reichenbach i. V., 17. Juli. Das von Zigeunern geraubt gewesene Vetter'sche Kind ist in vergangener Nacht in das Elternheim zurückgekehrt. Ein Schwarm von Menschen, Erwachsenen und Kindern, belagerte gestern von den späten Nachmittagsstunden an Vetter's Häuschen an der unteren Bahnhofstraße. Abends nach Schluß der Fabriken verdichtete sich diese Masse immer mehr, so daß die Züge der Mylauer Bahn dortselbst nur mit vermehrten Sicherheitsmaßnahmen passiren konnten und Bahnbeamte die Geleise vorher säubern mußten. Die Menge harrte aus und wich nicht, auch als die Mitternachtsstunde bereits näher kam. Das Vetter'sche Haus war inzwischen über der Eingangsthüre mit einer Guirlande geschmückt worden, Blumenspenden, Stöcke und Sträuße, Geschenke theilnehmender Leute, trug man hinein, so daß das Innere sich festlich schmückte. Mit einer fast bewundernswerthen Ausdauer hielt die Menge indeß vor dem Hause Stand, bis endlich Nachts gegen 2 Uhr der Wagen vorfuhr, welcher die Eltern und das Kind nach langer beschwerlicher Fahrt von Triptis nach Hause brachte. Beifälliger Jubel, Kundgebungen der Freude wurden laut, als dieselben dem Wagen entstiegen und durch die neugierig sich herzudrängende Menge ihrer Wohnung zuschritten. — Heute wiederholten sich dieselben Scenen.

Berlin. Ein Mord und Selbstmord sind am Freitag im Hause Holzmarktstraße Nr. 48 verübt worden. Dem Anscheine nach handelt es sich dabei wieder um ein Liebespaar. Vor acht Tagen zog in das genannte Haus, in dem viele Zimmer an Fremde vermiethet werden, ein junges Paar, angeblich Geschwister Kramer aus Magdeburg. Die jungen Leute bewohnten ein Zimmer zunächst bei einer Frau Roth und zuletzt beim Oberkellner Engelmann im zweiten Stock. Polizeilich gemeldet waren sie noch nicht. Am Freitag hörte Frau Engelmann zweimal kurz hintereinander einen dumpfen Knall. Das Zimmer war verschlossen und wurde nicht geöffnet. Der Verwalter des Hauses und die Polizei öffneten schließlich die Thür mit Gewalt und man fand nun die Bewohnnr als Leichen auf. Je ein Revolverschuß in die Schläfe hatte sie getödtet. Die Leichen, die beide auf dem Sofa lagen, wurden in das Schauhaus gebracht. Zwei Briefe, die der Herr hinterlassen hatte, beschlagnahmte die Polizei. Ihrer Angabe nach waren die jungen Leute zuletzt in Stettin gewesen. — Eine echt weltstädtische Neuerung hat das Welthaus Rudolf Hertzog in Berlin eingeführt: einen „Erholungsgarten für Einkäufer". Ein Springbrunnen spendet erfrischende Kühle, Granitblöcke und Terrakotta-Sitze laden zum Ausruhen ein, Palmen, Blumen und Rankengewächse schmücken die Wände. Ein bronzener Kentauer mit Amor steht auf einem Granitsockel, ein preisgekröntes Werk von der Pariser Weltausstellung 1878, das die Wittwe des verstorbenen Begründers der Firma ihrem Sohne, dem Schöpfer dieses Gartens, überließ. Auch wer nichts kaufen will und zufällig vorbeikommt, hat im Uebrigen Erlaubniß, sich hier auszuruhen. Der Garten soll im Winter zu einem Warmhause, demselben Zwecke gewidmet, umgewandelt werden.

Schlochau, 18. Juli. In Peterswalde sind siebenzehn Gebäude niedergebrannt. Zwei Kinder haben in den Flammen den Tod gefunden, ein drittes wurde von dem Gymnasiallehrer Haase aus Berlin, der bei Verwandten in Peterswalde zum Besuche weilt, den Flammen entrissen, es starb jedoch bald darauf. Haase hat bei Rettung des Kindes sehr gefährliche Brandwunden erlitten. Von den abgebrannten Besitzern sind nur wenige und auch diese sehr gering versichert.

Altona, 18. Juli. In der vergangenen Nacht ist in der Elbstraße der Quaischuppen C, in welchem große Mengen Stückgut, Getreide, Zucker u. s. w. lagerten, niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark.

Solingen, 16. Juli. Gestern Abend wurde auf einen Junggesellen in Höhscheid von einer verheiratheten Frau ein Mordversuch verübt. Die Frau, die sich von dem schon älteren Manne verfolgt glaubte, lauerte ihm, mit einem alten Schwert und einem langen Brodmesser bewaffnet, hinter der Thür ihrer Wohnung auf und verletzte ihn durch Hiebe mit dem Säbel lebensgefährlich am Kopfe. Dann ergriff sie die Flucht, wurde aber bald festgenommen. Der Mann dieser Frau, die anscheinend geistesgestört ist, befindet sich auf Reisen. Mit ihrer Wahnvorstellung hat die Frau schon seit einiger Zeit die Behörden in Solingen und Höhscheid belästigt. — In Folge einer Petroleum-Explosion sind hier zwei Kinder im Alter von 8 Jahren und 9 Monaten verbrannt, während ein drittes Kind leicht verletzt wurde. Die drei Kinder waren von ihrer Mutter eine kurze Weile allein im Zimmer gelassen worden; der älteste Knabe hatte, um das Feuer anzufachen, die Petroleumkanne über dem Feuer ausschütten wollen; dieselbe explodirte und hüllte die beiden Kinder in Flammen. Trotz schneller Hilfe sind zwei der Kinder gestorben.

Düsseldorf, 16. Juli. Ueber die „ärztliche Thätigkeit" des verhafteten Homöopathen Dr. Vollbeding haben wir bereits einige Mittheilungen gemacht. Dr. Vollbeding, der hier seit 20 Jahren praktizirt, hatte die größte Praxis unter allen Aerzten. Er betrieb sein „Geschäft" in rein kaufmännischer Weise, und zwar im Großbetriebe. Für die 1000 „Danksagungen", die er im weitesten Kreise veröffentlichte, gab er jährlich das artige Sümmchen von 160000 M. aus. Die Praxis brachte ihm diese Ausgabe mehr als reichlich ein. Denn er arbeitete mit einem Personal von 22 Leuten und ließ von Bureauschreibern außer gewissen Pulvern und Tropfen ein wunderwirkendes Geheimmittel, das den mystischen Namen „Uniepi" führte, fabrikmäßig herstellen. Wie groß der Zulauf Derer, die leider „nicht alle werden", jahraus jahrein war, geht daraus hervor, daß er täglich 300 bis 500 Briefe erledigen ließ und in seiner Hauspraxis täglich 100 bis 160 Kranke abfertigte oder von seinen „Angestellten" abfertigen ließ. Diese riesenhafte Praxis brachte ihm Jahreseinnahmen von 420000 bis 450000 M. ein.

Bonn. Aus geringfügigem Anlaß — zwei Hunde standen knurrend und kampfbereit einander gegenüber — gerieth am Sonntag Abend der Knecht eines Gutes in Plittersdorf mit einer am Rhein entlang gehenden Gesellschaft in Wortwechsel. Er erhielt hierbei plötzlich einen gewaltigen Faustschlag an den Kopf und stürzte zusammen. Aus Nase und Ohr floß Blut. Zwei andere Knechte bemühten sich vergeblich, den Geschlagenen aufzurichten, der junge Mann war durch den fürchterlichen Faustschlag getödtet worden. An der linken Schläfe war nur eine geringfügige Schwellung zu bemerken. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Nürnberg, 18. Juli. Gegenüber den in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchten, daß in Nürnberg Fälle von Typhus vorgekommen seien, macht die Preßvertretung der Bayerischen Landesausstellung bekannt, daß nach amtlicher Feststellung mit Ausnahme einer Frau, die bereits krank aus Venedig hierher kam und hier verstarb, kein einziger Fall von Typhus sich in hiesiger Stadt ereignet hat.

Die Gemüthlichkeit der Frau.

Du bist doch wieder so spät nach Hause gekommen, lieber Mann, das war doch im Anfang unserer Ehe noch nicht der Fall. Wer nur das abscheuliche Kartenspiel erfunden hat! So mögen wohl viele Frauen lamentiren, welche oft ihren Ehemann vergebens zur zeitigen Stunde erwarten. Ich mache es nicht so, und habe es nie gethan, denn ich sage mir: Der Mann muß, wenn er seinen Beruf getreu erfüllt, auch Abwechselungen haben, natürlich mit Maß und Ziel. Ferner habe ich die Gewohnheit, mir meine Fehler und Schwächen selbst vorzuhalten, denn Niemand ist ohne Fehl! Es ist doch verkehrt, wenn eine Frau ihrem Manne wegen seines späteren Nachhausekommens etwas vorweint, ihm eine Scene macht. Ist er nachgiebiger Natur, läßt er sich wohl in der ersten Zeit erweichen, denn was vermag nicht ein Frauenmund! Aber auf die Dauer hälts der solideste Mann, welcher Geselligkeit liebt, nicht in seinen vier Wänden aus. Hat er es gewagt, einmal spät nach Hause zu kommen und werden ihm Vorwürfe darüber gemacht, so denkt er bei sich: „Jetzt wirst du einmal zeigen, daß du der Herr bist, meine Frau muß sich daran gewöhnen." — Er geht in den Kreis fröhlicher Zechgenossen — großer Jubel! Natürlich wird, da er sich der Gesellschaft lange freiwillig entzogen hatte, das Versäumte doppelt nachgeholt und fidel gekneipt. „Und bevor man vom Allerletzten sprach, kam immer noch der Letzte." Und sie — hat gewartet, geweint, geschmollt ꝛc.